

## Jesu Zorn, Wut und Ärger

Texte: Mt 21, 12-13; Mk 11, 15-18; Lk 19, 45-48; Joh 2, 13-17;

Ob es uns passt oder nicht, in Jerusalem wird Jesus gewalttätig. Alle vier Evangelisten berichten, wenn auch in unterschiedlicher Gestalt, von dem Ereignis der sogenannten Tempelreinigung. Mit Gewalt, nach dem Johannesevangelium bewaffnet er sich sogar mit einer Geißel aus Stricken, treibt Jesus die Käufer und Verkäufer aus dem Tempel, genauer gesagt aus der zum Tempelbezirk gehörenden Königshalle, hinaus. Dabei stößt er die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer um. Die drei ersten Evangelisten begründen sein Tun mit dem Satz: 'Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein (für alle Völker), ihr aber habt daraus eine Räuberhöhle gemacht' und das Johannesevangelium mit dem Satz: 'Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.' Das Johannesevangelium stellt diese Szene an den Anfang des öffentlichen Auftretens Jesu, und die übrigen Evangelisten legen sie für die letzten Lebenstage Jesu fest. Geben die Letzteren den geschichtlichen Ort der Tempelaktion richtig an, das scheint nach den Erkenntnissen der Bibelwissenschaftler der Fall zu sein, dann muss sich für Jesus die Lage so zugespitzt haben, dass jetzt eine Entscheidung fallen musste. Offensichtlich war für Jesus jetzt der Zeitpunkt gekommen, wo er sich nicht mehr mit dem aus der bisherigen Frömmigkeits- und Kultpraxis stammenden Widerstand gegen seine Botschaft vom Reiche Gottes und seiner größeren Gerechtigkeit abfinden wollte und konnte. Er griff mit seiner provozierenden Aktion das Zentrum dieses Widerstandes, den Tempel und seinen Kult, und die ihn stützenden führenden Männer Israels, die Hohenpriester und Schriftgelehrten, an und stellte ihren ganzen religiös-politischen Lebensentwurf radikal in Frage. Die Tempelaktion Jesu war eine 'Kriegserklärung' gegen alle, die sich aus welchen Gründen auch immer, gegen religiöse Neuanfänge und ihre gesellschaftlichen und politischen Folgen wehrten. Diese Provokation Jesu wurde verstanden und wird sicher auch ein Grund mit gewesen sein, ihn jetzt möglichst schnell aus dem Weg zu räumen.

Die Evangelien schildern die provozierende Tempelaktion Jesu ziemlich sachlich, nüchtern und emotionslos. Aber so ist sie sicher nicht verlaufen. Jesus ist ja als ganzer Mensch und daher auch mit seiner ganzen Gefühlswelt an dieser Aktion beteiligt. Versetzt man sich in diese Gefühlswelt Jesu und spürt ihr ein wenig nach,

so zeigt er sich hier als ein Mensch, der verärgert, enttäuscht, verwundet und verletzt auf die Uneinsichtigkeit, Unbeweglichkeit und Verstocktheit der führenden Repräsentanten Israels sich und seiner Botschaft gegenüber reagiert. Ein tiefes Leid und ein fast unerträglicher Seelenschmerz peinigen ihn in dieser schier ausweglosen Lage. Will er sich von dieser Pein nicht ganz besetzen, überschwemmen und lähmen lassen und damit seine emotionale Lebendigkeit verlieren, muss er sie durch die Gefühlsreaktionen des Ärgers, des Zorns und der Wut nach außen bringen und abführen. Diese Reaktionen dienen der eigenen seelischen Rettung und der unübersehbaren Darstellung des radikalen Ernstes seines Anliegen. Jesus richtet seinen Ärger, seinen Zorn und seine Wut auf ein Ziel, das erst so in seiner ganzen Bedeutung und Wichtigkeit aufscheint. Sein Ärger, sein Zorn und seine Wut erhalten von hier her eine Qualität, die versucht, ein Stück Wirklichkeit auf die Spur des Gelingens zu bringen. Dadurch rechtfertigen sie sich. Ärger, Zorn und Wut zeigen sich als urmenschliche Gefühlsreaktionen, die, wenn sie ziel- und wertorientiert gelebt werden, dem Erhalt des Lebens dienen. Jesus weicht diesen Reaktionen nicht aus, er nimmt sie an und auf und erlöst sie gleichsam von ihrer zerstörerischen Macht. Damit zeigt er auch einen Weg, wie wir Menschen überhaupt mit diesen Gefühlen umgehen können und sollen.

Franz-Josef Janicki SVD